

Sonnabend, 17. September.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Expeditionen: Berlin, W. Unter den Eichen 105 und Kronenstraße 46.

Redaktion: W. Unter den Eichen 105. Gehalt: Karl Volkmar in Berlin. Für den Anzeigenteil verantwortlich: G. Hoffmann in Berlin.

Dr. Wolff, Berlin, Unter den Eichen 105.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Mit der Gratis-Beilage: **Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Berlin.

1892. — 40. Jahrgang.

Abonnementpreis für Berlin: Vierteljährlich 1 Mark 30 Pf., Halbjährlich 2 Mark 30 Pf., Jahrsweise 4 Mark 30 Pf. Fernortszuschlag 1 Mark. Bei allen Postämtern.

Bei allen Postämtern: in Preußen, ganz Deutschland und Oesterreich 3 Mark, dritte Klasse 4 Mark, postamtlich 3 Mark, dritte Klasse 4 Mark. Engländer 3 Mark, dritte Klasse 4 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfennig.

Insertionsgebühren: Für die gewöhnliche Seite 40 Pfennig.

Für das IV. Quartal 1892

nach in Berlin die unterzeichneten Expeditionen stellen für alle Zeitungen - Expeditionen Bestellungen auf die täglich zwei Mal erscheinende „Volks-Zeitung“ (mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“) entgegen. Der Abonnementpreis pro Monat beträgt 1 Mark 35 Pf. bei einmaliger, und 1 Mark 50 Pfennige bei täglich zweimaliger Zustellung.

Zu den Nummern der „Volks-Zeitung“ erscheinen in nächster Zeit: der Roman **Sektor Major's Arie**, ferner ein Roman von **Andolf Elph**; **Verlogenheit**. Das „Sonntagsblatt“ wird eine Novelle von **Fritz Manthey**; **Der steinerne Riese**, **Beichte** von **Ludwig Salomon**, **Ein Treu u. A.** bringen. **Probe-Nummern** der „Volks-Zeitung“ stellen wir gern zur Verfügung.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Unter den Eichen 105 und W., Kronenstraße 46.

Wom „elendesten aller Wahlsysteme“

Für die bevorstehende Wahl im 1. Berliner Landtagswahlbezirk sind die Wählerlisten zum ersten Male nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes aufgestellt worden, nach welchen in jedem einzelnen Wahlbezirk die Wähler nach Wohlstand in drei Klassen eingeteilt werden, wobei die ersten beiden Klassen die Hälfte der Stimmen abgeben, die dritte Klasse die übrigen. Diese Einteilung ist ungünstig für die Arbeiterklasse, da sie nur einen kleinen Teil der Stimmen abgeben kann.

In dem Wahlbezirk sind die Wähler in drei Klassen eingeteilt worden, wobei die ersten beiden Klassen die Hälfte der Stimmen abgeben, die dritte Klasse die übrigen.

Geht.

Roman von Henry Greville. (Fortsetzung.)

„Du dem Speisezimmer Wilroy's führte Mabelle heim. Sie sah den Blick, mit dem sie den Blick in ihre Augen wandte, was ihr sagte, dass sie nicht nur ein Kind war, sondern ein Kind, das die Welt nicht kannte. Sie sah den Blick, mit dem sie den Blick in ihre Augen wandte, was ihr sagte, dass sie nicht nur ein Kind war, sondern ein Kind, das die Welt nicht kannte.“

Männer, die bewiesen, dass der erste Wähler, der in der dritten Abteilung aufgeführt ist, 4400 Mark Steuern bezahlte. In mehreren anderen Umwahlsystemen des Reichs gehören wenigstens noch alle Wähler, die weniger als 2 bis 3000 Mark zahlen, zu den Wählern der dritten Abteilung. Als Gegenmaßnahme ist vorgeschlagen, dass in einem im Südwesten gelegenen Bezirke, dessen Einwohner nach den in der Ziergartenstraße und deren Nachbarn befindlichen Begräbnissen nicht mehr als wohlhabend gelten, während sie, vorzugsweise aus Gewerbetreibenden bestehend und von vielen höheren und mittleren Beamtentümern durchsetzt, nach dem Einkommen der Wähler, die über 210 Mark zahlen, schon zur zweiten, und diejenigen, die über 550 Mark an Einkommen zahlen, schon zur ersten Abteilung gehören. Wir sind überzeugt, dass, wenn man noch andere Bezirke heranziehen wollte, der Unterschied zwischen ihnen und dem Westen sich noch größer zeigen würde. Was es bei der früheren Einrichtung nicht zu vermeiden, dass nur ein Wähler erster Abteilung vorhanden war und dieser eine Mann ebenso viel Wahlmänner zu wählen hatte, wie jene 300 Kathoden, die zur zweiten Abteilung, und die 500, die zur dritten Abteilung gehörten, so wechelt jetzt die Bedeutung des Wählers mit der Wohnort, die er sich wählt! Das ist die „Verbeugung“, die Regierung und Landtag im vorigen Jahre an dem „elendesten aller Wahlsysteme“ vorgenommen haben!

Berlin, den 16. September 1892.

Ans dem Reich des Herrn von Stephan. Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan hat der Tätigkeit des hiesigen Postpersonals, dem durch die Einkünfte zeitweise 400 Mann entzogen wurden und das einzelne Beamte und Unterbeamte den Tod verloren hat, in einem der in ähnlichen Fällen der Arbeit überbürdungen aus besonderen Veranlassungen v. herkömmlichen Größe keine reformmäßige Anerkennung ausgesprochen. Nach den üblichen Bedingungen von „Pflanzstätten und eingebendem Verhalten“ sagt Herr von Stephan fort: „Es ist unangenehm, dass einzelnen Beamten und Unterbeamten aus Anlass der Maßregeln zur Abwehr der Krankheitsbreitung Nachteile erwachsen oder erhöhte Ausgaben bei Wahrnehmung ihres Dienstes entstehen. In solchen Fällen werde ich, soweit die Mittel der Postverwaltung nicht ausreichen, die Einkünfte aus dem Mittel des Reichspostamts zu Hilfe zu kommen. Ich würde begründete Anträge tunlichst frühzeitig zu stellen sein.“

Die in dem offiziellen Organ der Postverwaltung, der „Deutschen Reichs-Zeitung“, sprachlich gewordene Beantwortung des Herrn von Stephan zeigt sich hier wieder einmal in herkömmlichem Maße. Vierhundert Beamte fehlen teilweise in dem vollständigen Organisations-Schemata. Wenn man nun weiß, wie schon unter der unvollständigen Umständen die Postbeamten, namentlich je weiter nach unten im Dienst, desto mehr, vielfach bis zur Grenze menschlicher Leistungsfähigkeit angepannt sind, so muss für hiesige Umstände ersichtlich sein, dass die nicht erkrankten hiesigen Postbeamten in diesen schlimmen Zeiten weit mehr geleistet haben, als zu irgend einer anderen Zeit, zumal Herr von Stephan an einer Stelle seines Erlasses

ausdrückt, dass der hiesige Brief-, Telegramm- und Fernsprechverkehr gerade jetzt eine „erhebliche Steigerung“ erfahren habe. Also liegt eine doppelte Forderung ungewöhnlicher Arbeit vor! Da wäre es doch wohl das Natürlichste, Herr v. Stephan sorgte dafür, dass allen Beamten ohne Unterschied die wohlverdiente Anerkennung in etwas greifbarer Form zu Teil würde, als in der gewöhnlichen platonischen Fiktionsbescheinigung, die dem Beamten aus dem Berliner Reichspostamt durchaus frei. Wäre oder sollen einzelnen Beamten, die begründete Anträge stellen, Unterhaltungen bewilligt werden; man mehr wohl: Unterhaltungen. Was? Als Entschädigung für Nachteile und erhöhte Ausgaben, die die Beamten, die die Wahrnehmung ihres Dienstes, also jedenfalls „im Interesse des Dienstes“, erlitten resp. gehabt haben. Für die „baren Anlagen“ — Unterhaltungen! Statt der Bewilligung bedenklicher, weil durch den Dienst begründeter Forderungen gewährt die Reichspostbehörde amtliche Anweisungen. Ist es denkbar, dass irgend eine Behörde oder Staatsbehörde in ihrem Wohlwollen für die Beamten noch weiter gehen kann? Herr v. Stephan hat auch hier wieder den Vogel abgeschossen. Wahrscheinlich wird dem auch das allfällige Telegramm nicht entgangen, von diesem allfälligen Schuß der Mittelwelt zu geben, wie es einst ganz Deutschland durch die telegraphische Nachricht erfuhr, dass Herr v. Stephan einen Auerhahn erlegt habe.

Wie „ein in Gedanken stehen gebliebener Regenschein“ können sich angesichts der Anerkennung des Titels und Rangens der „höheren Lehrer“ die abendlichen gebildeten Lehrer der höheren Schulen und andern nicht als „Vollstrecken“ betrachten. Sie haben denselben Bildungsgang durchgemacht, dieselben Studien absolviert, wie die Kollegen an den in die neue Zielerklärung eingehenden Anhalten und haben nicht die geringste Aussicht, Professor und hochwohlgelehrter Redakteur zu werden. Hoffentlich nimmt sich dieser Unbilligkeit das Kultusministerium noch nachträglich an. Denn wie kann auch über die ganze Mittelstufe denken: der alte Grundschul, was dem einen recht ist, ist dem andern billig, sollte von den Staatsbehörden nicht außer Acht gelassen werden wegen der schlimmen Folgen, die solche Ausbreitung in besonders ersten Fällen haben muss.

Der Fall Knappe hat, so meinet die „Germantia“ einen vorläufigen Abschluss gefunden. Herr Knappe, welcher zugleich Reichstagsabgeordneter der katholischen Partei ist, hat dem Herrn Knappe mitgeteilt, dass ihm vorläufig der Religionsunterricht entzogen sei.

Ganz einverstanden! Aber warum ist dieser Abschlusß bloß ein vorläufiger? Nun sollte doch die liebe Seele Ruhe haben. Was für Unterricht erhält denn Herr Knappe noch, bei dem es dem Seelenheil der Schüler schon kaum, daß der Lehrer kein „alibiger“ Katholik mehr ist? Zeichen, Singen, Turnen, Rechnen? Je objektiver wir, was der „Germantia“ nicht entgangen ist, der ganzen Affäre gegenüber stehen, um so lieber wird uns das Wort diese Frage beantworten wollen. Also bitte!

Ihre angebetete Mutter, die sie so lieblich verloren und auf so merkwürdige Weise wiedergefunden! Es war wie ein Traum! Und selbst wenn diese reiselustige Mutter ihnen abermals den Rücken wenden sollte und durchaus nicht zurückkehren wollte, so dürfte Mabelle die ihr zuverfügung stehenden Freunde keine Hindernisse entgegenstellen.

„Erst jetzt ist mir ein Licht.“ sagt Wilroy, der die Gedanken seiner Tochter deutlich in den klaren Augen las. „Eine Mutter wird sich bloß für einige Tage einfinden, von einem künftigen Aufenthalt kann für sie keine Rede sein, hierüber vertritt Du dich seiner Zustimmung hingeben. Während ihrer Anwesenheit wirst Du mit ihr ausgehen, als hätte sie uns niemals verlassen, und hernach...“

„Wird sie abermals von uns gehen und wir werden sie niemals wiedergehen?“ fragte Mabelle, indem sie sich sehr ernst die Hände auf den Tischrand gestützt, worüber neigte, wie um dieses Geheimnis zu ergründen.

„Das vermag ich noch nicht zu sagen. Du wirst aber nicht mehr an ihrer Seite leben.“ sprach der Vater langsam, mit tiefem Tone.

„Also sage mir, Papa, ist es denn — ist es denn abgemacht, daß wir Drei wieder einmal mit einander glücklich werden?“

Glücklich! Wilroy's Herz kramte sich zusammen, als würde es die künftigen unglücklichen Jahre seines Lebens mit einem Male mit eisernen Griffen erfassen.

„Du weißt, mein Kind, es ist unmöglich.“

„Du weißt, mein Kind, es ist unmöglich.“

47 Schwere Schiffe - 50, wird von einem unterer Be...

48 Eine originale Sache verurtheilt am Freitag eine Ge...

49 Wie erhalten und bezeichnen folgende Klage: Nur...

50 Die Frau man wie kriegen? Ein farbiger Auf...

51 Der Bericht über ein bismarckianer Platte, der sich...

52 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

53 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

54 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

55 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

56 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

57 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

58 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

59 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

60 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

61 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

62 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

63 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

64 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

65 Die Direction des Berliner Theaters wird in der...

Wien, 16. Septbr. Nachmittags. (Schluss-Course) Oesterreich...

Metalle. Amsterdam, 16. September. Bancaan 56 1/2...

Berliner Handwerker-Berlin, Sonntag, 15. September...

Freiwillige Gemeinde zu Berlin, Rosenstraße 38...

Wittensberichts von der Gewerbe- und Fabrikation...

Table with 5 columns: Gewerbe, Fabrikation, etc. showing various statistics.

Konstanz. Straußer Rudolf Kunze in München. - Not...

Berliner Theater. Sonntag, 16. September. Anfang 7 Uhr...

Kroll's Theater. Sonntag, 16. September. Anfang 7 Uhr...

Familien-Nachrichten. Emilie Kuhn, 27. August 1892...

Josephine Samter, geb. Hammerstein. Diese Trauung...

Deutsches Theater. Sonntag, 16. September. Anfang 7 Uhr...

Parodie-Theater.
Direktion: Sigmund Lautenburg.
Sonnabend, den 17. September 1892.
Madame Mongodin.
Schwank in 5 Akten von Ernst Plum und Raoul Zola. Deutsch von Emil Mann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Thomas-Theater.
Alte Jakobstraße 30.
Sonnabend.
Gedicht des August Junfermann.
Einfach.
Die Kränze.
Lebensbild in 5 Akten nach dem Stück 'Die Kränze' von August Junfermann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Die Kränze.
Lebensbild in 5 Akten nach dem Stück 'Die Kränze' von August Junfermann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Die Kränze.
Lebensbild in 5 Akten nach dem Stück 'Die Kränze' von August Junfermann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Die Kränze.
Lebensbild in 5 Akten nach dem Stück 'Die Kränze' von August Junfermann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Die Kränze.
Lebensbild in 5 Akten nach dem Stück 'Die Kränze' von August Junfermann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Die Kränze.
Lebensbild in 5 Akten nach dem Stück 'Die Kränze' von August Junfermann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Parodie-Theater.
Oranienstraße 62, am Kottbuscher Platz.
Sonnabend, den 17. September 1892.
Der Dämonenbesitzer.
Schwank in 5 Akten von Ernst Plum und Raoul Zola. Deutsch von Emil Mann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Die Kränze.
Lebensbild in 5 Akten nach dem Stück 'Die Kränze' von August Junfermann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Die Kränze.
Lebensbild in 5 Akten nach dem Stück 'Die Kränze' von August Junfermann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Die Kränze.
Lebensbild in 5 Akten nach dem Stück 'Die Kränze' von August Junfermann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Die Kränze.
Lebensbild in 5 Akten nach dem Stück 'Die Kränze' von August Junfermann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Die Kränze.
Lebensbild in 5 Akten nach dem Stück 'Die Kränze' von August Junfermann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Die Kränze.
Lebensbild in 5 Akten nach dem Stück 'Die Kränze' von August Junfermann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

American-Theater.
55 Dresdenerstraße 55.
Direktion: August Weiß.
Carmen. Oper in 3 Akten.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Apollo-Theater.
Lieda.
Großes Ballet von Carlo Coppi.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Castan's Panopticon.
Geöffnet von 9 Uhr früh bis 10 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Reen-Palast.
Burgstraße Nr. 22, neben der Kirche.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Reichshallen-Theater.
Estrella Sylvia.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Aegyptische Ausstellung.
Unmittelbar an der Stadthauptstation Zoologischer Garten.
Permanente Ausstellung.
Von Morgens 10 Uhr bis Abends 11 Uhr.
Arabisches Original-Café mit ägyptischen Musikern und National-Tänzen.
Orientalische Bazar.
Suaheit- und Felachen-Beleuchtungen, Landwirthschaftliche Anlagen, Maschinen und Geräte Ober-Ägyptens.
In der grossen Arena: Vorführ. d. gross. Karawane aus 4 u. 7 Uhr.
Einzug d. Schakarakawa i. Cairo um 5 Uhr.
Von 3 1/2 Uhr ab: Grosses Concert.
Jeden Freitag: Elite-Abend, verbunden mit Gr. Doppel-Concert.
Entrée 50 Pf. - 1. Loge 2 Mk., 1. Tribune 1 Mk., 2. Tribune 50 Pf.
Heute Sonnabend, den 17. September
Grosse Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten der Nothleidenden in Hamburg.

Alhambra.
Ball.
Entrée 30 Pf. - 1. Loge 2 Mk., 1. Tribune 1 Mk., 2. Tribune 50 Pf.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Wintergarten.
Mittwoch 9 Uhr:
Loie Fuller, Little Tich.
Original Serpentine-Tänzerin.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Kaufmann's Varieté.
Abbas Mizza, Die Spargulays, Baretty-Truppe, Familie Kränzel.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Reichshallen.
Großes Concert der D. Gornerschen Kapelle.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Reichshallen.
Großes Concert der D. Gornerschen Kapelle.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Reichshallen.
Großes Concert der D. Gornerschen Kapelle.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Offene Stellen.
Züchtiger junger Mann ist für Buchdruckerei gesucht. Offerten unter N. B. postlagernd Frankfurt a. O.
Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche einen erfahrenen Kommiss. N. Wehring, Schillingstr. 30.
Für eine Arbeit in Berlin-Friedrichswerder ein junger Comptoirist mit tüchtigen Kenntnissen der mit Italienischen (Correspondenz und Buchhaltung) verkehrt und der französischen Sprache mächtig, gesucht.
Erfahren mit solchen Geschäften unter G. H. 396 Friedenau polizeilich.
Kaufherr (Solb), der in der Gasse steht in Berlin, sucht einen tüchtigen Mann, der in 20 Mark Lohn u. freie Station sofort verlangt. Brunsstr. 30.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Kaufbureau.
Buchdrucker der Volks-Zeitung, Oranienstraße 103.
Wägen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Kleinerer in der D. Bauernstr. 6.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Rahmen-Arbeiterin.
Züchtiger junger Mann ist für Buchdruckerei gesucht. Offerten unter N. B. postlagernd Frankfurt a. O.
Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche einen erfahrenen Kommiss. N. Wehring, Schillingstr. 30.
Für eine Arbeit in Berlin-Friedrichswerder ein junger Comptoirist mit tüchtigen Kenntnissen der mit Italienischen (Correspondenz und Buchhaltung) verkehrt und der französischen Sprache mächtig, gesucht.
Erfahren mit solchen Geschäften unter G. H. 396 Friedenau polizeilich.
Kaufherr (Solb), der in der Gasse steht in Berlin, sucht einen tüchtigen Mann, der in 20 Mark Lohn u. freie Station sofort verlangt. Brunsstr. 30.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Kinder mädchen.
welche einen vortrefflichen Schulabschluss in 2 Jahren erlangt haben, sind gesucht, werden zum Besten der Sache in der D. Bauernstr. 6.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Buchdrucker.
Einen Schmelzbecken (N. B.) mit Ziegel- und Kupfer, verlangt.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Bildhauer.
Bildhauer und Zeichner von Holz, Stein, Metall, Bronze, Silber, Gold, verlangt.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Wäbel-Dresler.
mit eigener Hand selbst in der Werkstatt mit Arbeit.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Goldarbeiter.
Silber-Schmelzbecken (N. B.) mit Ziegel- und Kupfer, verlangt.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Gravure, Ciseleure.
Tüchtige Gravure auf Stein, Holz, Metall, Bronze, Silber, Gold, verlangt.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Vergolder.
Arbeitsnachweis Schillingstr. 30, den 17. Sept.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Wäbel-Dresler.
mit eigener Hand selbst in der Werkstatt mit Arbeit.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Goldarbeiter.
Silber-Schmelzbecken (N. B.) mit Ziegel- und Kupfer, verlangt.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Hausierer.
Hausierer, 15-17, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Lehrlinge.
Lehrlinge, 15-17, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Müchleinfrüher.
Müchleinfrüher, 15-17, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher

Arbeitsmarkt.
Züchtiger Franzosen, gelblich in der D. Bauernstr. 6.
Ein tüchtiger, unverheirateter, wird verlangt. Buchstr. 14-16 Jahre, verlangt Geh. 100 Mark, freie Station.
Ein ordentlicher